

JOHAN THEORIN

# Insel grab

Kriminalroman



**PIPER**

Nacken und sah hinauf in den Himmel.

Da hörte er einen Laut in der Stille. Ein schwaches Geräusch nur.

Er lauschte.

Es war ein Klopfen. Dann herrschte wieder Stille, und dann folgten noch drei leise Klopfgeräusche.

Sie schienen aus dem Boden zu kommen.

Gerlof blinzelte und schaute hinunter in das Grab.

Er sah zu Bengtsson. Dessen Blick verriet, dass auch er das Klopfen gehört hatte. Die Brüder Kloss, die etwas abseits standen, waren beide kalkweiß im Gesicht. Auch Aron, der an der Mauer lehnte, hatte seinen Kopf gehoben.

Gerlof war nicht verrückt geworden – alle hatten die Geräusche gehört.

Niemand bewegte sich. Jetzt war nichts mehr zu hören, aber alle schienen den Atem anzuhalten.

Vorsichtig trat Gilbert Kloss an die Kante des Grabes, sein Mund stand offen. Er starrte hinunter auf den Sarg und sagte leise: »Wir müssen ihn wieder hochholen.«

Der Pfarrer strich sich nervös über die Stirn. »Das geht nicht.«

»Doch«, sagte Gilbert.

»Aber ich habe ihn schon gesegnet!«

Kloss schwieg, aber sein Blick duldete keinen Widerspruch. Dann ertönte eine andere Stimme, hinter ihnen. »Holt ihn hoch!«, befahl Sigfrid mit Nachdruck.

Der Pfarrer seufzte und sah zu Bengtsson. »Also gut, dann holen wir ihn wieder hoch ... Ich rufe Doktor Blom.«

Daniel Blom war einer der beiden Gemeindeärzte.

Bengtsson stützte sich auf seinen Spaten, seufzte und sah Gerlof an. »Steigst du mit Aron runter, Gerlof?«

Gerlof sah in das dunkle Grab. Ob er dort hinunterwollte? Nein, ganz bestimmt nicht. Aber die Vorstellung, dass Edvard Kloss aufgewacht war und drohte, in seinem Sarg zu ersticken? Sie mussten sich beeilen.

Er kletterte ins Grab und stellte sich vorsichtig auf den mit Erde bedeckten Sargdeckel. Er musste an die Geschichte von Jesus und Lazarus denken, die er im Konfirmationsunterricht gelesen hatte.

*Und der Verstorbene kam heraus, gebunden mit Grabtüchern an Füßen und Händen und sein Angesicht verhüllt mit*

*dem Schweiß Tuch. Jesus spricht zu ihnen:  
Machet ihn los , und lasset ihn gehen!*

Angestrengt lauschte Gerlof, ob sich das Klopfen wiederholte, aber er konnte nichts vernehmen. Es war nicht angenehm, dort unten zu stehen. Die Luft war eiskalt. Irgendwann würde er ebenfalls in der dunklen Erde liegen, wenn Jesus ihn nicht auch wieder zum Leben erwecken würde.

Plötzlich hörte er ein Kratzen hinter seinem Rücken und drehte sich erschreckt um. Aber es war nur der Junge, der ihm helfen sollte. Aron Fredh aus Rödorp. Gerlof nickte ihm zu.

»Dann lass uns graben«, sagte er leise.

Aron starrte auf den Sarg und flüsterte etwas. Es war nur ein einziges Wort.

»Was? Was hast du gesagt?«

»Amerika«, wiederholte der Junge. »Ich fahre nach Amerika.«

»Wirklich?« Gerlof sah ihn skeptisch an.  
»Wie alt bist du denn, Aron?«

»Zwölf.«

»Dann bist du doch viel zu jung.«

»Sven nimmt mich mit. Ich werde Sheriff.«

»Echt?«

»Ich kann gut schießen«, sagte Aron.

Gerlof stellte keine weiteren Fragen.

Einen Sven kannte er nicht, aber von Amerika hatte er schon gehört. Das Gelobte Land. Die Zeiten hatten sich zwar geändert: der Schwarze Freitag, die Weltwirtschaftskrise und die hohe Arbeitslosigkeit. Aber die Verlockung war ungebrochen.